

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 12. [1900]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 1. Dezember.

Mein lieber Freund,

Es ist leider doch nicht gegangen. Ich muß hier bleiben und kann Dich heut  
Abend nur mit allen guten Wünschen begleiten. Wenn Du diesen Brief erhältst,  
bist Du hoffentlich wieder um einen Erfolg reicher.

Beifolgenden Artikel, der Deinen Freund HOFFMANNSTHAL betrifft, finde ich heut  
in der »Frankfurter Zeitung«.

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmn.

[Die Geschichte des Marschalls von Baffompierre.]

Ein Vorkommniß, das in literarischen Kreisen von sich reden macht, verdient  
um der Personen willen, die daran theilhaft sind, allgemeinere Beachtung.  
Die dieswöchentliche Wiener »Zeit« enthält den Anfang einer Erzählung, die  
betitelt ist: »Erlebniß des Marschalls von Baffompierre« und  
als Verfasser nennt sich der hochstrebende Wiener Poet Hugo v. Hof-  
mannsthal. Diese Erzählung behandelt nicht nur den nämlichen Vorfall,  
den in Goethe's »Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten«  
Vetter Karl auf dem »Gut am rechten Ufer des Rheins« zum Besten gibt,  
sondern, obgleich sie weit ausführlicher und zufolge ihres näheren Eingehens  
ins Einzelne blühender ist, als bei Goethe, der die Hauptvorgänge straff  
zusammenzufassen sich begnügt, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß  
Beide, der Alte wie der Junge, aus der gleichen Quellen geschöpft haben.  
Und Beide lehnen sich so deutlich an das französische Original an, daß ihre  
Schilderungen in ganzen Sätzen übereinstimmen, aber sich auch untereinander  
im Ton des Vortrags außerordentlich ähneln. Daß Goethe, in dessen  
Decamerone-Nachbildung das Abenteuer des Marschalls eine rasch vorüber-  
gehende Episode, gewissermaßen nur ein nebenfächliches Illustrationsfak-  
tum ist, von [dem] Hofmannsthal nichts gewußt hat, darf man dreist vorausset-  
zen. Merkwürdig ist nur, daß diesem die Behandlung des Motivs durch  
Goethe unbekannt geblieben ist, denn wäre dies nicht der Fall gewesen, so  
hätte er doch sicher auf die Arbeit seines großen Vorgängers verwiesen. Noch  
merkwürdiger ist, daß sich Hofmannsthal als Verfasser dieser Gedichte  
bezeichnet, da, selbst wenn die allerliebsten Stimmungsbilder der  
Erzählung sein Eigentum sein sollten, eine Hindeutung auf das Original-  
werk unter keinen Umständen zu vermeiden war. Die Zeit, wo man auf das  
Titelblatt von Komödien und Prosaschriften einfach zu schreiben pflegte:

40

»Nach dem Franzöfischen von X. X.« find vorüber, aber selbst damals benützte man die Phraße »Nach dem Franzöfischen«, um, wenn man schon den Autor nicht nennen wollte, wenigstens zuzugestehen, daß es sich um keine Original-Arbeit handle. Da Hugo v. Hofmannsthal nicht nöthig hat, bei fremden Autoren zu leihen, wäre eine Aufklärung des Falles gewiß von Interesse.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: ein Zeitungsausschnitt, beschnitten und aufgeklebt

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

<sup>4-5</sup> *heut Abend*] zur Uraufführung von *Der Schleier der Beatrice*

<sup>7</sup> *Artikel*] XXXX

<sup>25</sup> *franzöfische Original*] gemeint sind François Bassompierres *Memoires du mareschal de Bassompierre* (1665, 2 Bde.), wobei Goethes Rahmenhandlung an Giovanni Boccaccios *Decamerone* angelehnt ist

### Erwähnte Entitäten

Personen: François Bassompierre, Giovanni Boccaccio, Johann Wolfgang von Goethe, Hugo von Hofmannsthal

Werke: Das Erlebnis des Marschalls von Bassompierre, Decamerone, Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten, Die Geschichte des Marschalls von Bassompierre, Die Zeit. Wiener Wochenschrift, Frankfurter Zeitung, Memoires du mareschal de Bassompierre, contenant l'histoire de sa vie et de ce qui s'est fait de plus remarquable à la cour de France pendant quelques années. 2 Bde., Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Frankreich, Wien

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 12. [1900]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02941.html> (Stand 15. Mai 2023)